Das Buch der Wiener Werkstätte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **16 (1929)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-15936

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

diesen wissenden Krügen, Ketten, Früchten und Gläsern keine Neuigkeiten mehr.
Das Gesagte gilt vor allem von seinen neuesten Bildern. Sie erst zeigen diese Verdichtung, die Voraussetzung für die absolute Ruhe der Dinge ist. Sind sie noch der lockern Farbigkeit ausgeliefert, so bleiben sie zu sehr im Optischen hängen und streben noch über ihre Form hinaus. Kohler hat ohne jede Einbusse seiner gewählten Farbigkeit die formale Sammlung erreicht und darin ist seine überragende malerische Kraft zu sehen.
Albert Kohler ist 1883 in Basel geboren. Er studierte in München unter Stuck und arbeitete später in Anticoli bei Rom und in Neapel. 1912—1914 war er in Paris, dann bis 1918 in Zürich. Seither endgültig im Tessin. Er unterbricht die Stille Asconas bisweilen durch kleinere Aufenthalte in Paris und Berlin. *Walter Kern.*

DAS BUCH DER WIENER WERKSTÄTTE

Die Wiener Werkstätte feiert das Jubiläum, den Tag ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens durch Herausgabe einer in deutscher und englischer Sprache abgefassten Festschrift. Das Buch ist ein echtes Kind der Werkstätte: Der Einband mit Relieffiguren, in schwarz und rot; jede Seite in verschiedenartige, weisse, rote, schwarze und silberne Rechtecke geteilt, für die Abbildungen der einzelnen Objekte ein preziöser Hintergrund.
Im Jahre 1903 — die Darmstädter Ausstellung war 1901! — begannen die ersten Abteilungen der Wiener Werkstätte zu arbeiten, unter der Führung von Josef Hoffmann. Viel Empfindung für das Material; Geschick, Erfindung, Geschmack in Form, Linienführung und Farbe, die traditionelle Wiener Liebenswürdigkeit und bezaubernde Sicherheit — das ist es, was das ganze Vierteljahrhundert hindurch die Erzeugnisse der Wiener Werkstätte aus ihrer Umgebung herausgehoben hat.
Diese Besonderheiten ruft das Jubiläumsbuch in Erinnerung.